

DGUV Lernen und Gesundheit

Variationen im Freien

Hintergrundinformationen für die Lehrkraft

Erlebnispädagogik: In- und Outdoor-Aktivitäten

Erlebnispädagogische Inhalte nutzen gezielt eingesetzte und reflektierte Erlebnisse, um erzieherische und persönlichkeitsentwickelnde Ziele bei Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen. Das erlebnispädagogische Lernen beruht dabei nicht nur auf der Übernahme fremden Wissens und Verhaltens, sondern basiert auf eigenen praktischen, sozialen und natürlichen Erfahrungen (entdeckendes Lernen).



Foto: Fotolia/Ehrenberg-Bilder

Kindern und Jugendlichen wird so auf spielerische Weise vermittelt, gemeinsam zu agieren und zu kommunizieren, den anderen zu vertrauen, selbstständig oder in der Gruppe Bewegungsaufgaben zu lösen und die eigenen Grenzen realistisch einzuschätzen.

Schwerpunktmäßig werden im Zusammenhang mit erlebnispädagogischen Maßnahmen natursportlich orientierte Unternehmungen wie Wildwasserkajakfahren, Rafting, Bergwandern, Felsklettern, Tourenskilauf, Höhlenbegehung oder Fahrradtouren genannt. Die Erlebnispädagogik im Outdoor-Bereich nutzt dabei Gruppenerfahrungen im Wald, im Gebirge oder auf dem Wasser, um die Elemente Natur, Erlebnis und Gemeinschaft miteinander zu verknüpfen. Das ganzheitliche Erleben mit allen Sinnen verbunden mit dem gesunden Umfeld lässt in besonderer Weise die Schulung von sozial-affektiven Lernzielen zu. In den letzten Jahren wurden neben diesen klassischen Outdoor-Bereichen auch weitere Außenplätze wie die Wiese, der Pausenhof und/oder der Sportplatz für gezielte erlebnispädagogische Spiel- und Übungsformen entdeckt. Sogar der betonierte und asphaltierte Bereich der Stadt kann durch erlebnisreiche Aufgabenstellungen zur Schulung der sozialen Handlungskompetenz von Kindern und Jugendlichen eine pädagogisch wertvolle Möglichkeit bieten (City-Bound).

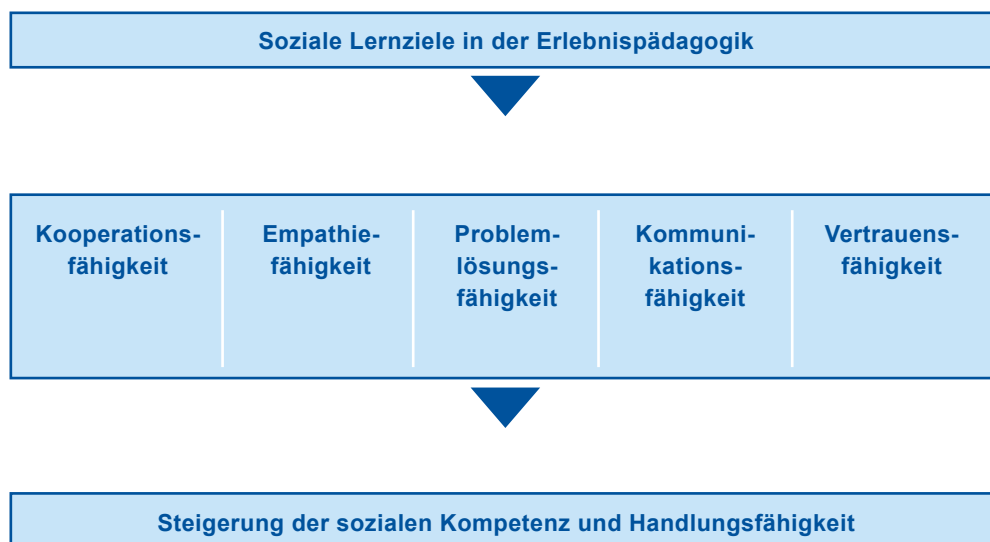
Neben Inhalten in der Natur können auch erlebnispädagogische Indoor-Aktivitäten im Klassenzimmer, in der Sporthalle oder im Schwimmbad das Sport- und Bewegungsangebot durch ein erlebnis- und facettenreiches Element ergänzen und Kinder und Jugendliche für Bewegungsangebote begeistern. Gerade die handwerklichen, körperlich-sozialen, künstlerisch-kreativen, musischen oder technischen Handlungsfelder haben die Ausgestaltung des erlebnispädagogischen Erfahrungslernens konkretisiert und inhaltlich ausgebaut.

Soziale Lernziele der Erlebnispädagogik

Die Erziehung in der Erlebnispädagogik geht von einem positiven Menschenbild aus und soll den Jugendlichen zu einem erfüllten, ganzheitlichen Leben befähigen. Das unmittelbare Lernen mit Herz, Hand und Verstand erfolgt in erlebnispädagogischen Situationen mit hohem sozialem Aufforderungscharakter und mit (kreativen) Problemlösungsansätzen. Wesentliches Ziel der erlebnispädagogischen Arbeit ist das Erreichen individueller und gruppenbezogener Veränderungen von Haltungen und Wertmaßstäben.

Erlebnispädagogische Maßnahmen fördern dabei in besonderer Weise Persönlichkeitsaspekte wie Übernahme von Eigenverantwortlichkeit, Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, Selbstwertgefühl, Stärkung des Selbstvertrauens sowie Empathie- und Konfliktfähigkeit. In erlebnispädagogischen Situationen, die konkrete (gemeinsame) Problemlösungen erfordern, müssen alle kooperieren. Die Teamfähigkeit kann damit durch das gemeinsame Erleben von intensiven Gruppenerfahrungen gestärkt werden. Das gemeinsame Ziel und die gemeinsame Aufgabenstellung fordern dazu auch sozial-kognitive und organisatorische Fähigkeiten wie Vorausdenken, Planen, Entscheiden. Das Erproben verschiedener erlebnispädagogischer Problemlösungsstrategien und die Reflexion des eigenen Handelns und der erlebten Erfahrung führen zu einer größeren Entscheidungsfreude und zu einer erhöhten Sensibilität für verbale und nonverbale kommunikative Prozesse.

Die folgende Abbildung verdeutlicht zusammenfassend soziale Lernziele, die die Lehrkraft durch erlebnispädagogische Inhalte fördern und erreichen kann.



Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Variationen im Freien, Juli 2014

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Dagmar Binder, Wiesbaden

Text: Dr. Michael Bieligg, Koblenz

Fachliche Beratung: Annette Michler-Hanneken, Sachgebiet Schulen der DGUV

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag



Folien/
Schaubilder



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Tafelbild/
Whiteboard



Lehrmaterialien